



«Madame Frigo» hat in Rheinfelden ausgekühlt

Der öffentliche Kühlschrank beim Bahnhof musste für den Ausbau des Kiosks weichen.



Béa Bieber und Michael Sailer bei der Eröffnung der Foodsharing-Station im Juni 2020.
Bild: hcw

Nils Hinden

Die Rheinfelder Foodsharing-Station «Madame Frigo» ist bereits wieder Geschichte. Zumindest vorerst. Wie die GLP Rheinfelden verlauten lässt, wurde die Mietvereinbarung für den bisherigen Standort per 31. Dezember durch die SBB definitiv aufgehoben.

Erst im Juni 2020 ist der öffentliche Kühlschrank «Madame Frigo» auf Initiative der Partei ins Leben gerufen worden. Mit der Inbetriebnahme der Foodsharing-Station in einer Telefonkabine am Rheinfelder Bahnhof wollten die Verantwortlichen ihren Teil zur Be-

kämpfung von Foodwaste beitragen.

Das Konzept ist simpel: Wer Lebensmittel hat, die er nicht braucht, bringt sie vorbei und legt sie in den Kühlschrank. Und wer etwas will, kann es mitnehmen. Es ist ein Geben und Nehmen, wovon dreierlei profitieren: der Geber, der Nehmer und die Umwelt.

Nun wurde der Rheinfelder Bahnhofskiosks zum «avec-express» mit grösserem Angebot umgebaut. Dort, wo bisher der Kühlschrank stand, ist künftig ein Lagerraum. «Dass ist sehr, sehr schade», sagt Mitinitiantin und Grossrätin Béa Bieber. Und

weiter: «In den letzten Tagen haben wir zahlreiche Rückmeldungen bekommen. Viele bedauern es, dass die Foodsharing-Station am Bahnhof verschwindet.»

Wie die GLP Rheinfelden in einer Mitteilung schreibt, wurde sie von den SBB kurzfristig darüber informiert, dass der öffentliche Kühlschrank dem Ausbau des Kiosks weichen muss. Das war nicht von Anfang an klar: Zuerst sei man davon ausgegangen, dass «Madame Frigo» nicht von den Ausbauarbeiten betroffen sei, so Béa Bieber.

Von dicker Luft kann aber keine Rede sein. Man habe sonst



äusserst positive Erfahrungen mit den Kioskbetreibern und den SBB gemacht, sagt Bieber. Weiter hätten sich die SBB auch mehrfach entschuldigt.

Nachdem die GLP Rheinfelden im November davon erfuhr, dass **Madame Frigo** weichen muss, suchte man intensiv nach einem Alternativstandort. Leider ohne Erfolg. Aber die Verantwortlichen lassen eine Tür offen: «Wir sind jedoch nach wie vor offen für weitere Vorschläge neuer zu prüfender Standorte.»

**«Viele bedauern es,
dass die Foodsharing-
Station am Bahnhof
verschwindet.»**

Béa Bieber
Mitinitiantin und Grossrätin